

Erfahrungsbericht

Erasmus Valencia Januar-Juni 2010

Im Oktober 2009 machte ich mich auf den Weg nach Valencia, Spanien - eine Entscheidung, die ich niemals bereuen würde!

Ich studiere Elektrotechnik (damals im 7. Semester), habe meinen Platz in Valencia aber über die Chemiker-Fakultät bekommen, da sie einen Austauschvertrag mit den "Ingenieros Industriales" hatte, und mir dort einige Vorlesungen interessanter schienen.

Geplant war nur ein Sommersemester, aber ich hatte das Glück dort vorher noch ein 3-monatiges Praktikum zu ergattern. Während diesem konnte ich schon einmal die Stadt erkunden, erste Leute kennen lernen, und vor allem spanisch lernen.

Die Anfahrt ist recht problemlos, vom Flughafen Valencia kann man direkt in eine Metro einsteigen die in die Stadt fährt. Um es mit dem Taxi bequemer zu haben, muss man mit etwa 20 Euro rechnen.

Da der Wohnungsmarkt in Valencia im Oktober leider schon ziemlich leer geräumt war (das Semester beginnt ja im September), bekam ich nur noch ein Zimmer in einer recht kleinen Wohnung mit 4 anderen ausländischen Studenten. Zum Kontakte knüpfen war das natürlich recht praktisch (zumal ich ja noch kein Student war), aber zum spanisch lernen leider nicht. Die Wohnungssuche läuft im Prinzip so ab, dass man sich durch die Angebote auf www.loquo.es durchtelefoniert. Kostet zwar einige Überwindung wenn das spanisch noch nicht so flüssig ist, aber klappt schon ;). Die meisten wohnten währenddessen in Hostels und nach ein paar Tagen hat man meistens auch schon was gefunden.

Es ist schwer zu empfehlen, eine Wohnung mit Spaniern zu suchen! Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass es leider nicht ganz so einfach ist an die Spanier "ranzukommen".

Zusammen wohnen und vor allem auch über den Unisport gibt es da aber gute Einstiegsmöglichkeiten. Ich tat dies dann auch zum nächsten Semesterwechsel Ende Januar, wohnte für 250 Euro mit 3 netten Valenzianern zusammen. Mein zimmer war zwar klein, aber wir hatten ein riesiges Wohnzimmer und 2 Bäder. Zu den Jungs ist noch zu sagen, dass sie aus Dörfern in der Nähe kamen, und -was absolut normal ist für spanische Verhältnisse- jedes Wochenende nach Hause fuhren. Außerdem musste ich sie ab und an wieder daran erinnern dass sie doch auch untereinander bitte kein valenzianisch sprechen sollten wenn ich dabei bin.

Im allgemeinen kann man sagen dass es sich recht günstig in Valencia leben lässt, und, im Gegensatz zu hier, ein Wohnzimmer in einer Studenten-WG Standard ist. Als Wohnregion ist die Gegend um die Straße "Blazco Ibanez" sehr zu empfehlen. Es ist nah an der Uni und besitzt ein reges Studenten-Leben. Auch wenn die Innenstadt oder direkt am Strand reizvoll erscheinen, ich persönlich würde es nicht empfehlen. "Blazco Ibanez" liegt gerade dazwischen und mit dem Rad ist alles schnell zu erreichen. Auch das eine absolute Empfehlung, besorgt euch ein Fahrrad! Dazu kann man sich auch an das "Erasmus Student Network" (ESN) auf dem UPV-Campus wenden, dort werden verkehrstüchtige Fahrräder für 30 Euro semesterweise verliehen.

Bevor das Semester losgeht, noch ein weiterer Tipp: es gibt in Gandia (knapp 1 Std. südlich von Valencia) vor jedem Semester einen 2-wöchigen Intensiv-Sprachkurs, speziell für ausländische Studenten. Dort wird dann in Wohnungskomplexen mit den anderen zusammen gewohnt, und fast alle meine "Erasmus-Freunde" lernte ich dort kennen.

Der Einstieg an der Uni ist recht einfach, man muss sich online registrieren (nicht vergessen, da gibts eine Deadline) und kann dann dort etwa während der ersten beiden Vorlesungswochen die Kurse auswählen. Das heißt man kann sich alles mal anschauen, erkundigen was so auf einen zukommt und sich dann entscheiden.

Nochmal allgemein zu Valencia. Eine superschöne Stadt, die vieles zu bieten hat!

Anfangen beim Strand, über viel Grün (ein ausgetrockneter Fluss der quer durch Valencia lief, wurde komplett parkmäßig begrünt), bis hin zur historischen Altstadt, dem "Carmen". Wie schon gesagt leben hier viele Studenten, und auch abends ist immer was geboten. Wobei man sich erst einmal an das "spanische" Nachtleben gewöhnen muss, der Rhythmus ist prinzipiell um ein paar Stunden nach hinten verschoben.

Alles in allem hatte ich eine super Zeit, und kann es nur weiterempfehlen!